

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Das neue Jahr ist ein froher und glücklicher Beginn des Jahres. Die Natur erheitert sich, die Blumen blühen, die Vögel singen. Die Menschen freuen sich über den neuen Anfang. Die Arbeit ist eifriger, die Lust ist größer. Die Hoffnung ist hell, die Zukunft ist hell.

Nr. 174.

Sonnabend, den 29. Juli 1916.

11. Jahrgang.

Schwere Kämpfe im Westen und Osten.

Ein britischer Kapitän kriegsgerichtlich erschossen. — Die holländische Regierung gegen die englische Gewalttätigkeit. — Eine neue russische Offensive, die österreichisch-ungarischen Truppen auf Brody zurückgedrängt. — Erfolgreiche Luftangriffe auf italienische Bahnhöfe.

Deutschlands Mannschaftsverlust.

Aus Berlin wird, wie wir gestern schon auszugeweiht, mitteilen konnten, halbamtlich geschrieben: Unser Feinde arbeiten noch immer in eigenen Lande und bei ihren Werbestrebungen um den Weltstand neutraler Staaten mit der Behauptung, Deutschlands Menschenzahl und Mannschaftsverlust werde nicht ausreichen, um dauernd die Lücken auszufüllen, die der unausgesetzte Kampf an drei oder vier Fronten mit sich bringt; sie mögen sich auch wohl selbst in der Hoffnung wiegen, daß es so sei. Demgegenüber kann auf Grund amtlicher Angaben mitgeteilt werden, daß unser Mannschaftsverlust keineswegs Schwierigkeiten bereitet. Die deutsche Heeresleitung hat noch nicht auf die Jahrgänge 1898 und 1899 zurückzugreifen brauchen. Die Ersatzbataillone und Rekrutendepots werden dauernd auf dem vollen Stande gehalten. Außerdem sind im Interesse der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens Hunderttausende vom Wehrdienst zurückgestellt, die im Notfalle noch einberufen werden können. Unserer Feinde, die die physische Kriegsstärke des deutschen Volkes und unsere Widerstandskraft gar zu gern verkleinern möchten, mag auch die Tatsache zu denken geben, daß in den schweren Kämpfen der letzten Wochen auch nicht in einem einzigen Falle die Verbringung von Truppen von der Ostfront an die Westfront oder umgekehrt nötig geworden ist, und daß an der Westfront der Gegner überall, wo er, und zwar oft genug überraschend, Vorstöße unternommen hat, auf Stellungen gestoßen ist, die, wenn auch nicht nach der Zahl der dort befindlichen Truppen, so doch nach ihrem militärischen Werte stark genug waren, um den Stoß restlos aufzuhalten oder erfolgreich abzuwehren. Es ist eben das Unglück unserer Feinde, daß sie ungeachtet einer sechs- bis siebenfachen Uebermacht, wie sie in den letzten Kämpfen an der Westfront den deutschen Truppen entgegengetreten ist, das Ziel ihrer unausgesetzten Angriffsunternehmungen nicht verwirklichen können. Man braucht nur diesen Nachschub anzulegen, um über unsere Mannschaftsverluste ebenso wie über unsere Nachschubversorgung, die auf Jahre hinaus gesichert ist, vollkommen beruhigt zu sein.

Mit dieser Mitteilung vergleiche man die folgende weitere Berliner Meldung, die sich mit dem französischen Mannschaftsverlust beschäftigt und bedeutend weniger tröstlich für unsere Nachbarn jenseits der Vogesen lautet. Wie verkauert, liegen sichere Anzeichen dafür vor, daß bei der französischen Armee Mannschaftsmangel sich fühlbar macht. Nachdem schon 1915 die Stärke der Bataillone von 1000 auf 800 herabgesetzt wurde, ist in letzter Zeit bei der gesamten französischen Infanterie und den Jägern bei jedem Bataillon eine Kompagnie aufgelöst worden, um als Ersatz bei den anderen Kompagnien zu dienen. Man scheute sich wohl, die Rekruten des Jahrganges 1917 schon jetzt an die Front zu bringen, um die dort entstandenen Verluste auszugleichen. Diese Verluste belaufen sich übrigens, wie es heißt, vor Verbund auf mindestens 350000 Mann und auf dem Kampfgebiet an der Somme auf 50000 Mann französischerseits, während die Verluste der Engländer an der Somme auf mindestens 150000 Mann geschätzt werden.

Die Schlacht an der Somme.

Ein beachtenswertes Anzeichen für die durch den hartnäckigen deutschen Widerstand an der Somme notwendig gewordenen Veränderungen im französisch-britischen Angriffsplane ist das andauernde Stillschweigen der feindlichen Nachrichten über die zu Beginn der Offensive überlaut angekündigten großen Ziele der verbündeten Armeen. Die Pariser Militärberichterstattung erwähnen nur ganz nebenbei die von General Foch und seinem Unterführer Fayolles gemachten lokalen Anstrengungen. Desto eifriger befaßt man sich mit den Operationen des Tages, über dessen strategische Pläne man mit auffälliger Zurückhaltung hinwegleitet, während man die Tapferkeit und Ausdauer seiner Kämpfer und territorialen Truppen rühmt, die gegenüber den Elitetruppen in vielfach erprobter Mächtigkeit täglich und stündlich ihren Mann stellen. Hervorgehoben wird die außerordentliche Beweglichkeit des Feindes, der ungeduldet der an ihn von Verbund und im Sommegebiet ge-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 29. Juli vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommegebiet fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. In der Gegend von Pozieres schickten stark englische Angriffe. Hart nördlich der Somme wurden Angriffsversuche durch Feuer abgewehrt. Im Maasgebiet verlief der Tag ohne Infanterieeinwirkung. Englisches Feuer auf französisch-Comines verursachte Verluste unter der Bevölkerung und großen Sachschaden, indes keinerlei militärischen. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Rochincoart (nördlich von Arras) durch Volltreffer der Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Front keine besonderen Ereignisse. Unsere Flieger griffen mehrmals mit Erfolg feindliche Truppenkonzentrationen und Sachanlagen an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auch die gestern früh noch nicht abgeschlossenen Kämpfe an der Front Schredow-Wygonow sind völlig zu unseren Gunsten entschieden. Ein russisches Flugzeug ist südlich von Peresepo im Luftkampf abgeschossen.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Die Russen haben ihre Angriffe gestern auch auf Teile des Stochod-Abzweiges und die Front nordwestlich von Luck ausgedehnt. Ein nordwestlich von Sokol angesehener stärkerer Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Schwächere Vorstöße an anderen Stellen der Stochod-Front sind ebenfalls gescheitert. Nordöstlich von Luck ist es dem Feinde nach mehrmaligen vergeblichen Anläufen gelungen, in unsere Linien in der Gegend von Crysten einzudringen und uns zu veranlassen, die hier bisher noch vorwärts des Stochod gehaltenen Stellungen aufzugeben. Gestrich von Luck ist der russische Angriff durch unsere Gegenstoß zum Stehen gebracht. Bei Zwinnacz (Südlich von Hporoshow) wurde der Feind glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Hoffmeyer.

Mehrfach wiederholte Angriffe in der Gegend nordöstlich und südöstlich von Monasterzyska brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Am 26. Juli stürzte ein feindliches Flugzeug im Luftkampf über dem Doiran-See ab.

(W.T.S.) Oberste Heeresleitung.

stellten hohen Anforderungen durch stets erneuerte Gegenoperationen von überraschender Wucht die Initiative immer wieder an sich zu reißen versuche. Der Pariser Korrespondent des Syoner Republicain bezweifelt übrigens, daß die Kämpfe an der Somme, wo in gleicher Weise vorzüglich ausgerüstet und gleich tapfere Gegner miteinander rangen, ein entscheidendes Ergebnis zeigen würden.

Die russischen Truppen an der französischen Front.

Wie die Nowoje Wremja meldet, haben die in Frankreich befindlichen russischen Truppen in der Champagne an forcierten Erkundungsvorstößen bereits teilgenommen. Bei einem Nachsturzgriff brachen die russischen Truppen in einen feindlichen Graben ein, wurden aber durch deutsche Gegenangriffe wieder hinausgeworfen. Hierbei haben die Russen nicht unbeträchtliche Verluste erlitten. Damit das russische Kontingent immer den gleichen Bestand behält, werden regelmäßig Ersatzformationen aus Rußland in Frankreich geschickt. Dieser Tage traf in Brest ein detachiertes Ersatzkommando, bestehend aus 1500 Mann, ein.

Das neue belgische Militärgericht

wird in den neutralen Ländern verkündet. Es besagt, daß sich alle Krieger in die Waffendienstrollen aufnehmen lassen sollen, andernfalls man sie als Deserteur betrachte. Vorläufig sollen nur die Unbesetzten zwischen 18 und 30 Jahren einberufen werden.

Ein Flugzeug von einer britischen Marine auf See.

Dem britischen Marineoffizier der Köln. Flg. zufolge verhafteten die dortigen Heitungen ein Schweden des Gouverneurs von Kiel und Kapitän, Generalleutnant Kurt, an die Stadtbefestigung von Kiel, worin

erklärt wird, beim vaterländischen Festtage hätten die Gemeindebehörden von Groß-Kiel die auf diesen Tag deutscherseits erlassenen Vorschriften getreulich befolgt; dagegen sei es am Abend, als Kardinal Mercier im Kraftwagen die Straßen durchfuhr, zu Kundgebungen gekommen, die den deutschen Anordnungen widersprochen und geeignet waren, das Volk zum Widerstande aufzureizen. Der deutsche Generalgouverneur hat deshalb der Stadt Kiel eine Ruße von einer Million Mark auferlegt.

Rein Ministeramt in England.

Der Nationalist Dillon hat im Unterhaus einen Antrag angekündigt, das Haus möchte es als dringend notwendig erklären, daß die Regierung ihre Absichten über die künftige Regierung Irlands während des Krieges sofort bekannt gebe. Dillon meldet, daß das Ansehen der Regierung durch den Fortschreiten der Verhandlungen über die irische Frage ungewissheit geschwächt worden sei. Kurzschritten werde kein Mittel, aber die parlamentarische Stellung der Regierung werde durch die neue Haltung, welche die Nationalisten einnehmen drohen, sichtbar vermindert werden. Die ganze nationalistische Partei werde vermutlich dauernd der Opposition angehören. (W. S. B.)

Verlängerung der Sitzungsperiode

des englischen Parlaments. Es wird angenommen, daß sich das englische Parlament in der zweiten Augustwoche auf sieben Wochen vertagt, nachdem die Sitzungsperiode des jetzigen Parlaments wahrscheinlich durch Gesetz um sechs Monate verlängert sein wird.

Essentielle Einrichtung Kasements.

Daily Chronicle meint, daß die Einrichtung Kasements öffentlich stattfinden müsse, da das Gesetz von 1868, das öffentliche Einrichtungen verbietet, sich nur auf Mörder erstreckt. Eine Abordnung nationalisierter Parlamentarier suchte Bismuth auf und überreichte ihm eine von 89 Nationalisten unterschriebene Eingabe, die aus politischen Gründen die Beseitigung Kasements verlangt.

Der Dreikönig von der Dife

der Unterhausmitgliedern gestrichen. Der irische Parlamentarier O'Connell ist wegen ungenügender Beweismittel von der Dife der Unterhausmitglieder gestrichen worden.

Deutsches Codesurteil gegen einen englischen Kapitän.

(Amstsch). Am 27. Juli fand in Brügge die Verhandlung des Feldgerichts des Marinekorps gegen den Kapitän Charles Fryatt von dem als Pirat eingebrachten englischen Dampfer Brüssel hat. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt, weil er, obwohl nicht Angehöriger der bewaffneten Macht, den Versuch gemacht hat, am 28. März 1915, um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags, bei dem Passfeuer der deutschen Unterseeboote U. 33 zusammen zu kommen. Der Angeklagte hatte ebenso wie der erste Offizier und der leitende Maschinist des Dampfers seinezeit für sein tapferes Verhalten bei dieser Gelegenheit von der britischen Admiralität eine goldene Uhr als Belohnung erhalten und war im Unterhause lobend erwähnt worden. Bei der damaligen Begegnung hat er, ohne sich um die Signale des Unterseebootes, das ihn zum Beigen seiner Nationalflagge und zum Stoppen aufforderte, zu kümmern, im entscheidenden Augenblicke mit hoher Fahrt auf das Unterseeboot zugeordnet, das nur durch sofortiges Tauchen um wenig Meeres von dem Dampfer freikam. Er gab zu, hiermit nach den Weisungen der Admiralität gehandelt zu haben. Das Urteil ist bestätigt und am 27. Juli nachmittags durch Erschießen vollstreckt worden. Eine von den vielen rachsüchtigen Frankfurterhandlungen der englischen Handelschiffahrt gegen unsere Kriegsschiffe hat so eine etwas späte, aber gerechte Sühne gefunden. (W. S. B.)

Zwei große englische Dampfer gekapert.

Aus Gelsingborg wird gemeldet: Gelsingborg Posten meldet: Zwei große englische Dampfer, deren einer ein